

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: ~~DR. WILHELM ADAMETZ~~
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wilhelm Adametz

GEÄNDERTE ADRESSE: Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i

Mittwoch, 14. Februar 1968

Blatt 372

Ab 11. März:

Mariahilfer Straße teilweise gesperrt
=====

Zwischen Neubaugasse und Kaiserstraße muß aufgegeben werden

14. Februar (RK) Den Wiener Autofahrern stehen schwere Zeiten bevor: fast ein halbes Jahr lang wird eine der am stärksten frequentierten Verkehrsflächen, die Mariahilfer Straße, für den Durchzugsverkehr ausfallen. Wegen Rohrauswechslungen, Gleissanierungs- und Fahrbahninstandsetzungsarbeiten muß das Straßenstück zwischen Neubaugasse und Kaiserstraße in beiden Fahrtrichtungen gesperrt werden. Die Umfahrung der "Sperrzone" wird nur über wenig leistungsfähige und daher zeitraubende Umleitungen möglich sein.

Die teilweise Sperre der Mariahilfer Straße wird am 11. März - nach Beendigung der Wiener Frühjahrsmesse- in Kraft treten. Obwohl nicht nur in zwei Schichten, sondern auch an den Wochenenden gearbeitet werden soll, werden die Arbeiten kaum vor dem 31. August beendet sein. Auf alle Fälle aber wird Wiens Hauptgeschäftsstraße zur Herbstmesse wieder offen sein.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

./.

"Tiefere" Ursache der Grabungsarbeiten ist der Einbau neuer Wasserleitungsrohre. Unter diesem Teil der Mariahilfer Straße liegen Rohre, die teilweise noch aus der Zeit der ersten Hochquellenleitung stammen. Infolge ihres geringen Durchmessers sind im 6. Bezirk Gebiete mit zu geringem Wasserdruck entstanden, die nun durch die Verlegung leistungsfähiger Leitungsrohre beseitigt werden müssen. Außerdem ist eine Sanierung der Straßenbahngleise sowie die Entfernung des Kreuzungsstückes bei der Neubaugasse vorgesehen, das noch aus der Zeit stammt, als der Dreizehner als Tramway gefahren ist. Schließlich wird auch gleich die Fahrbahndecke in Ordnung gebracht werden.

Die mit den Tiefbauarbeiten in der Mariahilfer Straße befaßten Techniker denken auch schon an die künftige, vielleicht unter dieser Straße verlaufenden U-Bahnlinie. Damit es beim Bau der in der Straßenachse zu liegen kommenden U-Bahn keine Schwierigkeiten gibt, werden die neuen Wasserleitungs- und Gasrohre bei den Gehsteigen verlegt. Die unter den Straßenbahngleisen liegenden Rohrstränge wird man einstweilen stilllegen und mit Beton ausfüllen.

Der Verlauf der Unterhaltungsstrecken soll in den nächsten Tagen festgelegt werden. Die Straßenbahn wird auch während der Aufgrabungszeit über die Mariahilfer Straße fahren. Den Lieferverkehr zu den Geschäften will man möglicherweise über die Gleise der Straßenbahn oder "hinten herum" führen.

In der Fahrtrichtung stadtauswärts wird die Fahrverbots-tafel bei der Zollergasse stehen. Die Umleitung erfolgt rechts abbiegend durch die Zollergasse zur Lindengasse, kreuzt die Neubaugasse und gelangt bei der Stollgasse links abbiegend über die Kaiserstraße zurück in die Mariahilfer Straße. Die Kaiserstraße wird straßenbahnfrei sein, da die Linie 5 auf dem Uhlplatz in der Josefstadt enden soll. Um eine Verbindung zwischen den Linien 5 und 6 zu schaffen, wird die Linie 6 ab Matzleinsdorfer Platz auf dem Gürtel bis zum Uhlplatz geführt werden.

Wie die Umleitung stadteinwärts aussehen wird, steht noch nicht genau fest. Vermutlich wird die Umleitung durch die Millergasse zur Gumpendorfer Straße erfolgen und durch die Windmühlgasse zurück zur Mariahilfer Straße führen.

Da die Umleitungen besonders während der morgendlichen und abendlichen Verkehrsspitzen bei weitem nicht so leistungsfähig wie die Mariahilfer Straße mit ihren drei Fahrspuren in jeder Richtung sein werden, sind längere Wartezeiten unvermeidlich. Den Autofahrern wird daher nahegelegt, ab 11. März nicht nur die Umleitungen, sondern auch die Umgebung der Mariahilfer Straße zu meiden. Wer weitere Umwege in Kauf nimmt, wird trotzdem rascher ans Ziel kommen.

- - -

Budget-Ausstellung geht - Moskau-Ausstellung kommt
=====

14. Februar (RK) Rund dreitausend Besucher hat die Budgetausstellung der Stadt Wien in der Volkshalle des Rathauses bereits zu verzeichnen. Dort wird in leicht überschaubarer Form Rechenschaft über die Verwendung der Steuergelder im Jahr 1968 gegeben. Am 18. Februar ist die Ausstellung zum letzten Mal zu sehen.

Schon ~~sechs~~ Tage später, am 24. Februar, wird Bürgermeister Bruno Marek in Anwesenheit des sowjetischen Botschafters Podzerob in der Volkshalle eine neue Ausstellung eröffnen: Die Stadt Moskau hat Bürgermeister Marek ein Geschenk in Form einer Kollektion gemacht, die rund 60 großformatige Fotografien umfaßt und ein gelungenes Portrait der sowjetischen Hauptstadt bildet. Diese Kollektion wird vom 24. Februar an unter dem Motto "Moskau - Hauptstadt der UdSSR" in der Volkshalle des Rathauses zu sehen sein.

- - -

Neuer Gasrekord: Abgabe 115,1 Millionen Kubikmeter
=====

14. Februar (RK) Die Wiener Stadtwerke-Gaswerke haben sich selbst übertroffen: Mit einer Monatsabgabe von 115,1 Millionen Kubikmeter Stadtgas im Jahre 1968 stellten sie den bisherigen Gasrekord vom Jänner 1966 um 0,5 Millionen Kubikmeter ein!

Nicht nur, daß es zu einem Rekord in der Gasversorgung kam, es kam auch zu keinem einzigen tödlichen Unfall durch Gasausströmung. Dies ist die Auswirkung des entgifteten Stadtgases: Während im Jahre 1966 noch 13 tödliche Unfälle durch Gasausströmung zu verzeichnen waren und 18 Personen an den Folgen eines derartigen Gebrechens erkrankten, gab es heuer keinen einzigen Toten. Auch die Zahl der Selbstmorde ist erfreulicherweise von elf, im Jahre 1966, auf zwei im Jahre 1968 zurückgegangen.

Zwei Rekorde also, die sich sehen lassen können. Übrigens: wer behauptet, daß bloß die kalten Wintertage im heurigen Jahr den Gaswerken den Rekord gebracht haben, der irrt. Die monatliche Durchschnittstemperatur betrug - 1,1 Grad Celsius. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1966 zählte man - 3,4 Grad Celsius!

- - -

Gedenkmünzen für den Wiener Stadtsenat
=====

14. Februar (RK) Der evangelische Superintendent Dr. Traar wird kommende Woche am Dienstag, dem 20. Februar, Bürgermeister Bruno Marek und den anderen Mitgliedern des Wiener Stadtsenats Gedenkmünzen überreichen. Diese Gedenkmünzen wurden zum 450. Reformationsfest am 31. Oktober des vorigen Jahres ausgegeben. Mit der Überreichung will die evangelische Kirche ihren Dank für die Unterstützung und das Verständnis zum Ausdruck bringen, das die Stadt Wien dieser Religionsgemeinschaft so wie auch allen anderen Religionsgemeinschaften entgegenbringt.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Medizinalratstitel-Verleihungen
=====

14. Februar (RK) Zehn verdienten Ärzten, denen vom Bundespräsidenten der Berufstitel "Obermedizinalrat" beziehungsweise "Medizinalrat" verliehen wurde, überreichte Bürgermeister Bruno Marek heute die Dekrete. Zur Verleihungsfeier, die im Roten Salon des Rathauses stattfand, hatten sich Obersenatsrat Dr. Max Steiner in Vertretung des Magistratsdirektors, Chefarzt Hofrat Dr. Emil Tuchmann und Oberphysikatsrat Dr. Albert Krassnigg eingefunden.

Der neue Obermedizinalrat ist der praktische Arzt Dr. Josef Messinger.

Die neun neuen Medizinalräte sind: Dr. Johann Beer, praktischer Arzt; Polizeioberschnittärzterat Dr. Max Doringer, praktischer Arzt und Polizeiarzt; Dr. Alfred Rauch, praktischer Arzt; Dr. Arthur Seidl, Ambulatoriumsarzt der Wiener Gebietskrankenkasse und Facharzt für innere Medizin; Dr. Ludwig Skoumal, Ambulatoriumsarzt der Wiener Gebietskrankenkasse und Facharzt für innere Medizin; Dr. Christine Schürer-Waldheim, Betriebsfürsorgeärztin; Dr. Hans Tischer, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Dr. Friedrich Völkl, praktischer Arzt; Dr. Gerhard Wallentin, Vertragsarzt des Landesinvalidenamtes für Wien, Niederösterreich und das Burgenland.

- - -

Personalmeldung
=====

14. Februar (RK) Der Wiener Stadtsenat hat gestern Amtsrat Josef Waglechner (Verkehrsbetriebe) zum Oberamtsrat befördert.

- - -

Bericht des Rechnungshofes über die Verkehrsbetriebe
=====

14. Februar (RK) Im Wiener Stadtsenat legte gestern Stadtrat Glaserer den Bericht des Rechnungshofes über die Gebarungsprüfung der Jahre 1960 bis 1965 bei den Wiener Stadtwerken-Verkehrsbetrieben vor. Die dazu abgegebenen "Äußerungen des Stadtsenates" wurden genehmigt.

Der Rechnungshof hat zwischen Oktober und Dezember 1965 die Verkehrsbetriebe überprüft, wobei besonders die Rechnungsabschlüsse herangezogen wurden. Der Bericht mit den Äußerungen des Stadtsenats geht nun an den Rechnungshof zur Einsichtnahme zurück und wird dann dem Wiener Gemeinderat vorgelegt werden.

- - -

Ehrenzeichen für städtische Bedienstete
=====

14. Februar (RK) Im Roten Salon des Rathauses überreichte heute Bürgermeister Bruno Marek fünf verdienten städtischen Bediensteten die ihnen vom Bundespräsidenten verliehenen Auszeichnungen. Zu dem Festakt hatten sich die Stadträte Dr. Otto Glück und Kurt Heller, Obersenatsrat Dr. Max Steiner in Vertretung des Magistratsdirektors und Senatsrat Dipl.-Ing. Konrad Kowarc in Vertretung des Stadtbaudirektors eingefunden.

In einer kurzen Ansprache betonte der Bürgermeister, daß es ihn besonders freue, Bediensteten der Stadt Wien diese Verdienstzeichen überreichen zu können; die Auszeichnungen seien wohlverdiente Würdigungen für ein erfolgreiches Wirken im Dienste der Allgemeinheit. Anschließend schilderte Bürgermeister Marek den Werdegang und die Verdienste jedes einzelnen der Ausgezeichneten.

Mit dem Großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich wurden Dozent Dr. Paul Grüneis, ärztlicher Leiter der Allgemeinen Poliklinik, Universitätsprofessor Dr. Gottfried Hartmann, ärztlicher Direktor des Elisabethspitals, und Primarius Dr. Clemens Langer, ärztlicher Leiter der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe, ausgezeichnet.

Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich wurde an Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Friedrich Pichl verliehen.

Mit dem Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich wurde Paula Hötzel, Oberin der Allgemeinen Poliklinik, dekoriert.

Wienerin erhielt oberösterreichische Lebensrettermedaille

Die ihr von der Oberösterreichischen Landesregierung verliehene Lebensrettungsmedaille überreichte Bürgermeister Marek an Frau Hildegard Schlögel, aus dem 3. Bezirk. Sie hat während ihres Aufenthalts in Oberösterreich einen in den Attersee gestürzten Buben aus dem Wasser gezogen und damit das Leben gerettet.

Wiener Orden für Generalkonsul Dr. Dengler
=====

14. Februar (RK) Der österreichische Generalkonsul in Zagreb, Dr. Johann Dengler, konnte heute mittag im Wiener Rathaus aus der Hand von Bürgermeister Bruno Marek das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien entgegennehmen. Dr. Dengler hat sich um die kulturellen Beziehungen zwischen Wien und Zagreb, vor allem, aber um den einzigartigen Erfolg der im Vorjahr veranstalteten Wiener Wochen besonders verdient gemacht.

Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

An dem feierlichen Akt der Ordensüberreichung durch Bürgermeister Bruno Marek an Generalkonsul Dr. Dengler nahmen im Roten Salon des Rathauses von seiten der Stadt Wien Landtagspräsident Dr. Stemmer, Vizebürgermeister Dr. Drimmel sowie die Mitglieder des Kulturausschusses teil. Ferner waren der jugoslawische Botschafter Lazar Mojsov mit Kulturattaché Hranislav Marinković erschienen.

Bürgermeister Bruno Marek würdigte ausführlich die Verdienste Dr. Denglers um die kulturellen Beziehungen zwischen Wien und Zagreb. Dr. Dengler, der seit sieben Jahren in der kroatischen Hauptstadt Österreich als Generalkonsul vertritt, war früher Legationssekretär in Prag und Stockholm. Seine Tätigkeit in Zagreb hat wesentlich zur Verstärkung der kulturellen Beziehungen beigetragen. Durch seine Bemühungen haben auch die Wiener Wochen in der kroatischen Hauptstadt und die dort gezeigte Wien-Ausstellung den größten Erfolg zu verzeichnen gehabt. Nicht weniger als 35.000 Zagreber sahen die Wiener Ausstellung.

Hierauf überreichte der Bürgermeister das Dekret und die Insignien des Goldenen Ehrenzeichens an Dr. Dengler. Die Gattin wurde mit einem Blumenstrauß bedacht und auch die acht Kinder gingen nicht leer aus: sie erhielten von Bürgermeister Schokolade.

Generalkonsul Dr. Dengler nahm die hohe Wiener Auszeichnung auch im Namen seiner Mitarbeiter mit Dank entgegen. Wien strahlt wieder, betonte Dr. Dengler, Wien will wieder wirken, will seine

./.

alten Freunde wiedergewinnen. Nur dadurch war es ihm und seinen Mitarbeitern möglich, jene Arbeit zu tun, die nun durch diese hohe Auszeichnung gewürdigt wird. Die Antwort, die das Bemühen um kulturelle Zusammenarbeit gefunden hat, beweist, daß Wien auf einem guten Weg ist und daß die Anstrengungen nicht verlorene Liebesmüh gewesen sind.

- - -

Angelobung eines Bezirksrates

=====

14. Februar (RK) Heute wurde von Stadtrat Sigmund in Vertretung des Bürgermeisters in Rathaus Karl Redl (19. Bezirk) als neu berufener Bezirksrat angelobt. Obermagistratsrat Dr. Liska verlas die Gelöbnisformel. Der neue Bezirksrat leistete Stadtrat Sigmund mit Handschlag das Gelöbniß.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

14. Februar (RK) Das Markttamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Kohlrabi 1.50 bis 3 S, Weißkraut 2.50 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 3 bis 4 S, Tafelware 6 bis 8 S, Bananen 8 S, Orangen 4 bis 7 S je Kilogramm.

Laaer Berg-Wasserbehälter wird vergrößert
=====

14. Februar (RK) Der Gemeinderatsausschuss für Öffentliche Einrichtungen hat heute die Vergrößerung des Wasserbehälters auf dem Laaer Berg genehmigt. Die Erweiterungsbauten sowie die Errichtung eines angeschlossenen Hebewerks und der Bau neuer Transportrohrstränge werden 140 Millionen Schilling kosten. Die Unterlagen dieses Großprojekts werden zur endgültigen Beschlußfassung noch dem Stadtsenat und dem Gemeinderat zugeleitet.

Der Plan der Wasserwerke, den derzeit rund 22.000 Kubikmeter fassenden Laaer Berg-Behälter auf einen Speicherraum von 70.000 Kubikmeter zu vergrößern, wird die gesamte Wiener Behälterkapazität um etwa acht Prozent erhöhen. Der vergrößerte Wasserbehälter auf dem Laaer Berg soll mit seinem vierstufigen Hebewerk das Herzstück der neuen Ringleitung Süd darstellen. Diese Leitung sichert nicht nur die Versorgung der neuen Wohnhausbauten auf dem Südhang des Laaer Berges, sondern wird es auch möglich machen, die unter Druckmangel leidenden Wasserversorgungsgebiete im 3., 4., 5., 10. und 12. Bezirk ausreichend mit Wasser zu beliefern.

Die Realisierung dieses Großprojektes der Wasserwerke wird voraussichtlich fünf Jahre dauern. Die Baukosten für 1968 betragen 17 Millionen Schilling, in den Jahren 1969 bis 1971 sollen je 40 Millionen verbaut werden, und für 1972 ist ein Restbetrag von 3 Millionen Schilling vorgesehen.

Achtung, Achtung!

Entscheidung über Mariahilfer Straßen-Umbau erst in einigen Tagen
=====

14. Februar (RK) Zu unserer heutigen Meldung in der "Rathaus-Korrespondenz", Blatt 372 bis 374 über den bevorstehenden Umbau der Mariahilfer Straße, erfahren wir ergänzend, daß die Entscheidung über den Termin des Umbaues und der damit verbundenen Verkehrssperre und Umleitungen erst in den nächsten Tagen endgültig fallen wird.

Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!

- - -

Wiener Verkehrsbetriebe vor neuen Rationalisierungsaufgaben
=====

14. Februar (RK) Die Rationalisierungskommission der Wiener Verkehrsbetriebe, die heute unter dem Vorsitz von GR. Franz Nekula im Beisein von Stadträtin Dr. Maria Schaumayer tagte, befaßte sich in erster Linie mit einem Bericht der Direktion über die Situation bei den Nachtautobussen und der ständig rückläufigen Fahrgastfrequenz. Während 1966 noch 358.000 Fahrgäste gezählt wurden, waren es im vergangenen Jahr nur mehr 206.254 - ein Rückgang um rund 42 Prozent! Nur in der Nacht von Samstag auf Sonntag ist eine halbwegs vertretbare wirtschaftliche Führung der Linien gegeben. Es wird daher die Aufgabe der Verkehrsbetriebe sein, hier nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen, umso mehr als durch verkehrsbauliche Maßnahmen der Stadtverwaltung zwingende Linienänderungen notwendig werden.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt überprüfte die Rationalisierungskommission das Autobusliniennetz in Wien hinsichtlich der Parallelführung zu anderen Massenverkehrsmitteln. Hier werden nicht nur durch den U-Bahn-Bau notwendige Umsituierungen, sondern auch künftige Zubringerlinien die

./.

nächsten Verkehrsmaßnahmen der Verkehrsbetriebe bestimmen. Gleichzeitig ist eine Straffung zur besseren Verkehrsbedienung bei den innerstädtischen Linien geplant.

Die Rationalisierungskommission befaßte sich abschließend mit den Möglichkeiten, die in technischer und betriebsrechtlicher Hinsicht für den weiteren Ausbau des Autobusbetriebes besonders auf Einmann-Betrieb gegeben sind.

Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Fernheizprojekte für 205 Millionen Schilling

14. Februar (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates beschäftigte sich heute mit einer Reihe von Fernheizprojekten, die insgesamt 205 Millionen Schilling kosten. Die endgültige Beschlußfassung über diese Projekte - u.a. Fernheizleitung zum Dianabad, in die Brigittenau und in den Süden Wiens - ist dem Wiener Gemeinderat vorbehalten.

Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Für eine Wohnhausanlage mit 204 Wohnungen, die im 16. Bezirk (Thaliastraße, Johann Staud-Straße) errichtet wird, soll eine Fernheizleitung gelegt werden. Die Leitung wird diese Siedlung an die Heizanlage Wilhelminenspital anschließen. Der eigentliche Anschluß wird im Schwesternheim liegen. Versorgt werden zwei neungeschoßige Wohnblöcke und ein Pensionistenheim. Die heute vom Bauausschuß genehmigten Gesamtkosten werden sich auf 1,050.000 Schilling belaufen.

Für die Planung der Fernheizleitung vom Fernwärmewerk Spittelau zum Dianazentrum (Gesamtkosten: 75 Millionen Schilling) genehmigte der Bauausschuß den Betrag von 2,372.000 Schilling, wovon auf das laufende Jahr eine Planungsrate von 1,2 Millionen Schilling entfällt. Diese Fernheizleitung soll Anfang 1970 betriebsbereit sein. Die endgültige Beschlussfassung bleibt dem Stadtsenat und Gemeinderat vorbehalten.

./.

Auch mit einer zweiten Fernheizleitung vom Fernwärnewerk Spittelau, und zwar in den 20. Bezirk, beschäftigte sich der Bauausschuß. Mit dieser Leitung sollen einige bereits im Bau befindliche Objekte in der Brigittenau versorgt werden. Baubeginn für diese Leitung ist der heurige April. Die geschätzten Gesamtkosten betragen 25 Millionen Schilling. Der Bauausschuß genehmigte für die Planungskosten einen Betrag von 792.500 Schilling, wobei die Planungsrate für 1968 475.000 Schilling ausmacht. (Endgültige Beschlußfassung Stadtsenat und Gemeinderat).

Weiters beschäftigte sich der Bauausschuß mit der Versorgung der östlich der Ostbahn gelegenen Objekte, insbesondere der Wohnhausanlage Quadenstraße mit 860 Wohnungen. Diese Anlage sowie der Reservegarten Hirschstetten sollen durch das Fernheizwerk nach dessen Erweiterung auf die vierfache Kapazität mit Wärme versorgt werden. Die geschätzten Gesamtkosten betragen 35 Millionen Schilling, wovon auf die Planung 1.109.500 Schilling entfallen. Der Bauausschuß genehmigte die Planungskosten. (Endgültige Beschlußfassung Stadtsenat und Gemeinderat).

Schließlich beschäftigte sich der Bauausschuß auch noch mit der Wärmeversorgung des Südens von Wien. Hiefür soll bekanntlich ein Fernheizwerk errichtet werden; als erster Abschnitt ist dabei an die Wärmeversorgung der Per Albin Hansson-Siedlung Ost gedacht, in weiterer Folge an das Amalienbad und die Wohnhausanlage Eisenstadtplatz.

Der erste Trassenabschnitt der Fernheizleitung wird so hergestellt werden, daß auch gleich - ohne hohe Baukosten - die Wärmebelieferung der geplanten Verbauung in Inzersdorf und des Großgrünmarktes durchgeführt werden kann.

Für die vorläufigen Planungskosten dieser Fernheizleitung Wien-Süd hat der Bauausschuß einen Betrag von 2.187.300 Schilling genehmigt. Die Planungsrate für 1968 beträgt 600.000 Schilling.. (Endgültige Beschlußfassung Stadtsenat und Gemeinderat).

- - -

Kurzschluß legt Straßenbahnen lahm
=====

14. Februar (RK) Durch einen im Umspannwerk Schmelz aufgetretenen Kurzschluß und einen dadurch verursachten Brand, kam es in der Anspeisung der Straßenbahnenstromversorgung zu einem empfindlichen Ausfall. In der Zeit von 15.47 Uhr bis 16.22 Uhr standen die im Versorgungsgebiet dieses Umspannwerkes verkehrenden Züge der Linien 46, 48, 49, 9, 118, 8, 52, 58, 59, 7 und 5 zum Teil still. Nach einer halben Stunde allerdings war der Schaden beseitigt und der Bahnbetrieb konnte wieder aufgenommen werden.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -